

wo er fünfmal belegt ist. Im Liechtensteiner Unterland, vor allem in Eschen, kommt der Familienname Hasler vor. Des «Haslers Gütli» zeigt bewusste Bindung des Objektes an seinen Besitzer, wobei auch hier der Genitiv bei den Personennamen überwiegt.

- In der Haslen (hasla), Triesenberg
- Haslers Gütli, Gamprin
- Haslersgut, Mauren
- Haslermahd, Schellenberg

### **Rose** (*Rosa canina*)

Der Name Rose ist wohl erst spät auf die kultivierte und veredelte Rose übertragen worden. In Ortsnamen ist unter der Rose am ehesten die Hagrose oder Hagebutte zu verstehen.

Gerade in Liechtenstein besitzen wir viele Rosen, Rösle, Ross- und Roos-Flurnamen. Frick (1952) verweist hier vor allem auf das nicht mehr verstandene «Rooss», das ist eine Sumpfwiese mit stehendem Wasser, wo früher der Hanf und Flachs hinein gelegt wurden, um gar zu werden. Es wird wohl jeweils nur durch die Realprobe möglich sein, die Rose oder die Rooss am jeweiligen Ort zu erkennen.

Brandstetter (1902), pp. 60) sieht seinerseits in vielen «Rosengarten» eine Einfriedung oder Gehege mit Rosengesträuch, das so in dieser Anordnung zugleich vor dem weidenden Vieh schützt. Wir besitzen beispielsweise in der Valüna einen «*Rosengarten*» (vgl. auch Stricker, 1974, Alpenerle). Sicher ist heute manche Rooss nicht mehr als Lache oder Schlatt erkannt, sondern eben als die schöne Rose gedeutet. So auch der «Rosenbühler» in Eschen und der «*Rosengarten*» in Schaan. Wo wohl das «*Rosaloch*» am Triesenberg hingehört?

### **Gemeine Waldrebe** (*Clematis vitalba*)

Die gemeine Waldrebe heisst in den Dialekten unserer Region «Niala». Gemäss Brandstetter (1902, pp. 31) ist in Österreich durch Dissimilation aus dem ahd. Liula, Liola, dem späteren Liela der Aus-